

Der Park, das Forum, der Courtyard = Le parc, le forum, le "courtyard"

Autor(en): **Moll, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **46 (2007)**

Heft 4: **Entwicklungsgebiete = Pôles de développement**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projektdaten

Bauherrschaft/Auftraggeber
für alle Planungen und
Projekte: Novartis

Masterplan

Masterplan: Vittorio
Magnago Lampugnani,
Studio di Architettura,
Mailand
Masterplan, Umgebung:
Peter Walker & Partners
Landscape Architecture,
Berkley CA
Bearbeitung Masterplan:
2001
Umsetzung Masterplan:
2003 bis 2012 (1. Etappe)
Projektierung Campus Plus:
ab 2005
Umsetzung Campus Plus:
ab 2006
Fläche: etwa 27 ha (ohne
Campus Plus)

Produktionsstandortes ein städtisches Quartier, das allerdings durch eine hermetische Grenze vom existierenden Stadtgewebe abgetrennt ist.

Den Schwierigkeiten an diversen Nahtstellen zwischen abgeschlossenem und öffentlichem Raum versucht man mit «Novartis Campus Plus» zu begegnen. Für diesen Schritt im Entwicklungsprozess einigten sich das Unternehmen und der Kanton Basel-Stadt auf die Inkorporation des alten Rheinhafens und einer quer durch das Campusgelände laufenden, öffentlichen Strasse sowie auf die Umzonung eines Bereichs für zukünftige Hochhausplanungen. Im Gegenzug werden die alten, städtischen Hafengebiete von ihren Altlasten befreit und die Rheinpromenade bis nach Frankreich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Gestaltung der Promenade konnte vergangenen September das Zürcher Büro Hager Landschaftsarchitektur AG für sich entscheiden (siehe Rubrik Wettbewerbe und Preise.

Zug um Zug entwickelt sich so aus einem ehemaligen Industriestandort zunehmend ein Stück Stadt. Auch wenn es zurzeit noch den Mitarbeitern des Pharmakonzerns vorbehalten bleibt, könnte es die Kraft haben, die umliegenden Quartiere künftig mit aufzuwerten.

entre l'espace public et l'espace fermé. Pour cette étape du concept de développement, l'entreprise et le canton de Bâle-Ville se sont mis d'accord pour incorporer au projet le vieux port du Rhin et une route publique traversant le Campus, ainsi qu'un changement d'affectation pour une zone de futurs gratte-ciel. En contrepartie, l'ancien port sera assaini, et la promenade du Rhin ouverte au public jusqu'en France. Le concours pour l'aménagement de la promenade a été gagné par le bureau d'architectes-paysagistes zurichois Hager Landschaftsarchitekten AG (voir ce cahier d'anthos, rubrique Les concours et prix).

Pas après pas se développe ainsi un morceau de ville à partir d'un ancien site industriel. Même si pour le moment cette partie de la ville reste réservée aux collaborateurs de la multinationale pharmaceutique, peut-être aura-t-elle à long terme la capacité de mettre en valeur les quartiers attenants.

Claudia Moll, Dipl.-Ing. FH
Landschaftsarchitektin
BSLA, Zürich

Der Park, das Forum, der Courtyard *Le parc, le forum, le «courtyard»*

1 Park

Auftakt des Novartis Campus ist der von Vogt Landschaftsarchitekten gestaltete Park. Der vordere Bereich, zur stark befahrenen Voltastrasse hin, ist öffentlich zugänglich, der Bereich hinter Pforte und Haupttor ist Angestellten und Besuchern des Campus vorbehalten.

Der Park zeichnet in west-östlicher Richtung in stark gekürzter Form die Vegetationsabfolge des Rheintals nach und lädt den Besucher dazu ein, eine Abfolge ausdrucksstarker Welten zu durchwandern. Diese offenbarten sich den Entwerfern beim Studium geologischer Karten der Region. Die geomorphologischen und vegetativen Phänomene des Rhein-

1 Le parc

Le parc de Vogt architectes-paysagistes devient l'amorce du Novartis Campus. La partie du parc située côté Voltastrasse, une rue au trafic très dense, est ouverte au public, tandis que le secteur derrière le portail et l'accès principal est réservé aux visiteurs du Campus.

En direction du ouest-est, le parc résume la succession de végétation de la vallée du Rhin, et invite ainsi le visiteur à arpenter une suite de mondes expressifs. Ces derniers se sont révélés aux concepteurs lors de l'étude des cartes géologiques de la région. Ainsi, l'aménagement du parc a été inspiré par les phénomènes géomorphologiques et végétaux de la vallée du Rhin.

tals sind Grundlage der Gestaltung. So finden sich die aufgespürten Naturerscheinungen in einem kleineren Massstab nachgebaut im Park, der somit als Schnitt durch die Landschaft des Rheintals gelesen werden kann.

Ein dichtes Waldstück, wie es eben dort vorzufinden ist, überzieht den am weitesten vom Rhein entfernten Bereich des Parks. Wie von der Eiszeit zurückgelassen, liegen zwischen den Bäumen – allesamt einheimische Gehölze – grosse Findlinge. Die Wege sind von grobem Geröll eingefasst, ihre leicht geschwungene Führung orientiert sich an der mäandrierenden Bewegung des Flusses. Östlich der Zufahrtsachse prägen offene Wiesen den mittleren Teil des Parks. Sie dienen als Aussenbereiche eines angrenzenden Restaurants. Hier stehen, locker gestreut, mehrheitlich exotische Einzelbäume, tief in das Gelände eingeschnittene Wege sind zweites prägendes Element dieses Bereiches. Der an den Rhein angrenzende dritte Teil des Parks öffnet sich in mehreren Terrassen zum Fluss. Die Pflanzenauswahl entspricht hier der aufgeschwemmter Kiesbänke. Meist baumfreie Feuchtwiesen sowie offene Wege- und Platzflächen prägen hier das Bild.

Ces phénomènes naturels ont été reproduits à échelle réduite dans le parc, qui peut être lu ainsi en tant que «coupe miniature» du paysage de la vallée du Rhin. Une forêt dense, rappelant les forêts typiques de la vallée du Rhin, couvre la partie du parc la plus éloignée du fleuve. Comme déposés là à l'âge glaciaire, des blocs erratiques émergent entre les arbres d'essences indigènes. Les chemins serpentent légèrement et rappellent ainsi les méandres de la rivière, leurs bordures sont constituées de galets grossiers. A l'est de l'axe d'accès, les prairies ouvertes forment la partie centrale du parc. Elles sont utilisées notamment en tant qu'espace jardin pour un restaurant. Des arbres solitaires, souvent exotiques, sont placés ici à assez grande distance les uns des autres, un peu comme par hasard. L'autre élément marquant du secteur est constitué par les chemins coupant profondément le terrain. La partie du parc attenante à la rivière s'ouvre sur le Rhin en terrasses successives. Le choix des plantes correspond aux essences végétales des bancs de gravier déposés par le courant d'eau. Prairies humides presque sans arbres ainsi que chemins et places ouverts marquent le paysage.

Park

Landschaftsarchitektur:
Vogt Landschaftsarchitekten
Zürich

Entwurf: 2006

Ausführung: 2006 bis 2007

Fläche: etwa 29 000 m²



Forum

Landschaftsarchitektur:
Peter Walker & Partners
Landscape Architecture,
Berkley CA
Entwurf: 2003
Ausführung: 2005 bis 2006
Fläche: etwa 7500 Quadrat-
meter

2 Forum

Zwischen dem Direktionsgebäude aus den 1930er-Jahren und dem ersten fertig gestellten Neubau des städtebaulichen Masterplans von Vittorio Magnago Lampugnani liegt ein offener Platz: das Forum. Er ist einer von sechs vorgesehenen offenen Flächen in der ansonsten dichten Bebauung und ist rund 7500 Quadratmeter gross.

Imposante Sumpfeichen (*Quercus palustris*) stehen in einem Raster auf dem Platz. Die Dimension des Baumquadrats orientiert sich an der Fassadenstruktur des Direktionsgebäudes.

Helle Granitsteinplatten (White Moncini aus Sardinien) bedecken die an den Platz angrenzenden öffentlichen Flächen. Dieser Belag findet sich unter dem Baumraster wieder: Die chaussierte Fläche ist mit derselben Steinart, hier in Form von Granitsplitt, abgestreut, so dass sich die Helligkeit des Natursteinbelags auf dem Platz weiterzieht. Ein quadratisches Becken aus dunklem, poliertem Granit (Bleu de Vire aus der Normandie) mit einer Seitenlänge von je zwölf Metern steht in der Mitte des Platzes. Im etwa anderthalb Meter tiefen Wasser schwimmen Koi-Karpfen, die vom breiten Beckenrand auf Sitzhöhe aus betrachtet werden können.

Auf dem Platz ist die Stimmung italienischer Stadtplätze, die den Verfassern des Masterplans vorschwebten, wahrnehmbar: Der Platz wird rege genutzt, sei es als attraktiver Durchgangsort, sei es als angenehmer Aufenthaltsraum im Schatten der Bäume.

2 Le forum

*Située entre le bâtiment des années 1930 et la première construction terminée prévue par le masterplan de Vittorio Magnago Lampugnani, on trouve une place: le forum. Il s'agit d'une des six surfaces ouvertes prévues à l'intérieur de l'ensemble bâti, par ailleurs plutôt dense. La place de 7500 mètres carrés est couverte d'une trame de chênes palustre (*Quercus palustris*). La dimension de cette trame d'arbres correspond à la structure de la façade du bâtiment de direction.*

Des dalles en granit clair (White Moncini de la Sardaigne) couvrent les surfaces attenantes de la place. Cette même pierre a été utilisée comme couche d'usure de la surface stabilisée sous la trame d'arbres, mais sous forme de gravier concassé. Le granit blanc «éclairé» de cette manière la place et ses environs. Un bassin de douze mètres sur douze en granit poli foncé (Bleu de vire de la Normandie) marque le centre de la place. Dans l'eau, d'une profondeur d'environ 1,5 mètres, nagent des carpes Koi, que l'on peut observer assis sur le large bord du bassin, aménagé à hauteur de siège. Comme prévu par les auteurs du masterplan, cet aménagement crée l'ambiance des places urbaines italiennes: très animée, cette place est autant un lieu de transit convivial, qu'un espace de séjour agréable à l'ombre des arbres.



3 Courtyard

Im Sandsteingebäude der 30er-Jahre befinden sich die Büros des Managements von Novartis. Der von Peter Walker gestaltete Innenhof soll ruhiger Ort für Besprechungen sein oder bei speziellen Anlässen repräsentativen Zwecken dienen.

Gartenstühle und kleine Tische stehen in Gruppen inmitten eines dichten Hains aus Himalayabirken (*Betula utilis*), der in etwa zwei Drittel der lang gestreckten Hoffläche füllt. Die Bäume stehen in einer chaussierten Fläche. Entlang der Fassaden sind sie locker gepflanzt, zur Hofmitte hin nimmt die Dichte des Hains zu. In seiner Mitte liegt ein schmales Wasserbecken, das den Hof in seiner Längsrichtung durchschneidet. Die dicht gepflanzten, weissen Baumstämme, der lichte Schatten des Kronendachs und das ruhige Wasser, in dem sich Bäume spiegeln, erzeugen einen angenehmen, kontemplativen Ort. Zudem schützt das dichte Blätterdach die sich im Hof befindenden Personen vor Blicken aus den angrenzenden Bürogebäuden.

Eine kreisrunde Rasenfläche liegt im südlichen Drittel des Hofes. Als Pendant zum dichten Birkenhain ist diese Fläche offen, zwei diagonale Wege aus weissen Marmorplatten durchschneiden sie. In einem Kreis gepflanzte, streng geschnittene Hainbuchenhochstämme säumen das Rasenrondell, eine Bronzeskulptur der Bildhauerin Alicia Penalba steht direkt neben dem Kreuzungspunkt der beiden Wege.

3 Le «courtyard»

Le bâtiment en grès, datant des années 1930, héberge les bureaux du management de Novartis. La cour intérieure conçue par Peter Walker doit servir de lieu calme pour des séances ou à l'occasion de manifestations spéciales, comme séjour représentatif.

*Des chaises de jardin et des petites tables sont groupées au milieu d'un bosquet de bouleaux de l'Himalaya (*Betula utilis*), qui couvre un tiers de la superficie de la cour allongée. Les arbres sont placés dans un revêtement stabilisé. Ils sont plantés de manière peu dense le long des façades, la densité allant en augmentant en direction du centre de la cour. Au milieu de l'aménagement se trouve un bassin d'eau étroit, coupant transversalement la cour dans sa longueur. La multitude de troncs blancs, l'ombre peu profonde du feuillage et l'eau immobile reflétant le bosquet, créent un lieu agréable et contemplatif. Par ailleurs, les couronnes d'arbres protègent la cour des regards depuis les bâtiments administratifs attenants.*

Un cercle engazonné occupe le tiers sud de la cour. En contraste au bosquet de bouleaux plutôt dense, cette surface restera ouverte. Deux chemins en dalles de marbre blanc se croisent en diagonale sur la pelouse. Un rideau de charmilles sur tige entoure le cercle de gazon et une sculpture de l'artiste Alicia Penalba est placée près du croisement des deux chemins.

Courtyard

Landschaftsarchitektur:
Peter Walker & Partners
Landscape Architecture,
Berkley CA
Entwurf: 1999
Ausführung: 2002 bis 2004
Fläche: etwa 1300 Quadratmeter

